Wieder im Steigflug

04.08.22

Wieder im Steigflug

MTU Maintenance ist seit 1991 in Brandenburg tätig

Wenn in Ludwigsfelde Lastwagen mit großen Metallcontainern vor dem Werkstor stehen, wissen die Beschäftigten: Da kommt wieder Arbeit fu?r uns. Was dann passiert, folgt einem exakten Plan: Die Container werden vorsichtig abgeladen und in einer der weitläufigen Hallen geöffnet. Fachleute beugen sich u?ber die komplexen Maschinen, die in den Containern stecken, schrauben sie auseinander, nehmen die vielen hundert Bauteile akribisch unter die Lupe, reinigen und inspizieren sie. Dann entscheiden sie, welche Komponenten wieder eingebaut
werden können, welche repariert werden mu?ssen und welche reif sind fu?r den Schrottplatz.

Die Maschinen, um die sich hier alles dreht, sind Flugzeugtriebwerke und aus der Luftfahrt abgeleitete Industriegasturbinen. Bei der MTU Maintenance Berlin-Brandenburg kommen derzeit viele davon an, denn nach der Pandemie haben die Menschen wieder Lust auf das Reisen und das Fliegen. Je mehr Flugstunden die Jets der Airlines sammeln, desto häufiger mu?ssen die Triebwerke instandgehalten werden. „Das Geschäft hat sich nach Corona spu?rbar erholt“, berichtet André Sinanian, der Geschäftsfu?hrer des MTU-Standortes. „Mit der Auftragslage sind wir mehr als zufrieden.“ Das Werk gehört zu MTU Aero Engines, dem weltweit drittgrößten Anbieter von

Instandhaltungsleistungen fu?r Triebwerke in der Luftfahrt. Seit 1991 ist MTU in Brandenburg vertreten. Die Fliegerei spielt an dem Standort schon seit den 1930er-Jahren eine wichtige Rolle.

Reif für den Stresstest: Bei MTU in Ludwigsfelde werden Industriegasturbinen, Wellenleistungs- und Strahltriebwerke an einem der weltweit größten und modernsten Prüfstände mit Flüssigkraftstoff und unter realen Bedingungen auf ihre Leistungsfähigkeit getestet. © MTU

Die Betreuung von kleinen und mittelgroßen Triebwerken ist das Kerngeschäft in Ludwigsfelde. Sie treiben vor allem Regional- und Geschäftsflugzeuge an. Daru?ber hinaus hat der Standort weitreichende Kompetenzen bei Motoren fu?r Helikopter, Militärtransporter und größere Jets wie die Boeing 737 oder den Airbus A320neo. Hinzu kommen Gasturbinen, die in der Industrie eingesetzt werden – auf Ölplattformen,
in Kraftwerken oder als Schiffsantriebe in Fregatten und Fähren. Sie sind im Prinzip ähnlich aufgebaut wie Flugzeug-Turbinen.

Elf verschiedene Typen in mehr als 160 unterschiedlichen Spezifikationen kann MTU in Ludwigsfelde warten. Ein Aggregat wieder fit zu machen fu?r den Dauereinsatz, kann je nach Aufwand und Inhalt der durchzufu?hrenden Instandsetzung zwischen 20 und 90 Tage in Anspruch nehmen. Nach der Wartung mu?ssen die Turbinen noch auf einen der fu?nf Pru?fstände in Ludwigsfelde. Dort werden viele Situationen aus dem Triebwerks-Alltag simuliert. Erst wenn alle Ergebnisse stimmen und sich

die Turbinen als zuverlässig erwiesen haben, werden sie an ihre Auftraggeber zuru?ckgeschickt.

Manchmal muss es indes ganz schnell gehen. Schließlich kostet jeder Tag, an dem eine Turbine nicht läuft, die Kunden bares Geld. Dann setzt sich ein sogenanntes On-Site-Service-Team aus Ludwigsfelde in Bewegung. Es ist rund um die Uhr startklar, um an jeden Ort der Welt zu reisen und dort die Maschinen wieder zuverlässig zum Laufen zu bringen.

Talente herzlich willkommen: Bei MTU können sich jedes Jahr zwölf junge Menschen in Berufen wie Fluggeräte- oder Industriemechaniker/in ausbilden lassen. © MTU

Angesichts der guten Entwicklung im Instandhaltungsgeschäft ist die Zahl der Beschäftigten in Ludwigsfelde auf 850 angewachsen. Das soll noch nicht das Ende sein. Rund 40 Stellen sind derzeit zu besetzen, vor allem Fluggerätemechaniker und Industriemechanikerinnen werden gesucht, sagt Standortleiter Sinanian. „Wir brauchen die besten Köpfe, da wir sehr anspruchsvolle Aufgaben und Ziele haben“, berichtet er. Zu spu?ren sei allerdings, dass der Arbeitsmarkt derzeit sehr angespannt ist und die Suche nach Personal viel länger dauert als fru?her.

Auch deshalb ku?mmert sich MTU verstärkt um die Ausbildung. Bislang lernten zwölf junge Frauen und Männer pro Jahrgang an dem Standort, ab Herbst sollen es 14 sein, möglicherweise schon bald 16. Doch auch die Nachwuchssuche ist kein Selbstläufer. MTU hält deshalb engen Kontakt zu Schulen, stellt sich auf Ausbildungsmessen vor und bietet Schu?lerpraktika an, um Talente zu sich zu lotsen.

Wer heute sein Berufsleben in der Branche beginnt, kommt an dem Thema Dekarbonisierung nicht vorbei. MTU will hier vorangehen. „Langfristig soll unsere Produktion klimaneutral werden“, hat sich Geschäftsfu?hrer Sinanian vorgenommen. Die meiste Energie setzt MTU ein, wenn die Triebwerke auf den Pru?fständen laufen. Nachhaltiges Kerosin, sogenannte Sustainable Aviation Fuels (SAF) oder flu?ssiger Wasserstoff sollen den herkömmlichen fossilen Treibstoff ersetzen. Schon Mitte 2023 könnten die Tests dazu beginnen. „Damit leisten wir einen Beitrag zur klimaneutralen Luftfahrt“, sagt Sinanian.

- Auf Xing teilen
- Auf Facebook teilen
- Auf X teilen
- Auf LinkedIn teilen

- Drucken
- Als PDF speichern

Pressekontakt

Abteilungsleiter Presse und Kommunikation, Pressesprecher

Carsten

Brönstrup

Telefon:
+49 30 31005-114

Telefax:
+49 30 31005-166

E-Mail:
Broenstrup [at] vme-net.de

Download VCF